

1 Die Mitgliedervollversammlung am 14. Juli möge beschließen:
2

3 **Zur weiteren strategischen Ausrichtung der Linken Neukölln**
4 **Menschen vor Profite! Für eine starke Linke!**
5

6 Antragsteller*innen: Hermann Nehls (Sprecher des Bezirksverbands, BO Reuterkiez); Luis
7 Sanz Jardón (Stellv. Sprecher des Bezirksverbands, BO Kranoldkiez); Josephine Sahner
8 (Schatzmeisterin des Bezirksverbands, BO Kranoldkiez), Vedi Emde (Bezirksvorstand, BO
9 Sonne), Nina Pietropoli (Bezirksvorstand, BO Sonne), Emmi Stiegler (Bezirksvorstand, BO
10 Kranoldkiez), Kai Weluda (Bezirksvorstand, BO Sonne).

11 **Wir stellen uns quer. Gegen Mietenwahnsinn und Kürzungen, gegen rechten Terror,**
12 **für internationale Solidarität! Für eine kämpferische Linke in Neukölln. Wir organisie-**
13 **ren Gegenmacht – im Kiez, im Betrieb, auf der Straße und in den Parlamenten.**
14

15 Ob Aufstieg der radikalen Rechten, die Klimakatastrophe, zunehmende soziale Ungleichheit,
16 Angriffe auf erkämpfte demokratische Rechte und Gleichberechtigung – die Krise ist längst
17 zum Dauerzustand geworden. Gleichzeitig findet vor den Augen der Weltöffentlichkeit ein
18 Völkermord an den Palästinenser*innen statt – mit aktiver Unterstützung der Bundesregie-
19 rung.
20

21 Wir erleben einen Epochenbruch: Der globale Kampf um Hegemonie spitzt sich zu – Welt-
22 marktkonkurrenz, massive Aufrüstung, immer mehr Kriege und gleichzeitig Kürzungen auf
23 allen Ebenen. Die arbeitgebernahen Institute sagen es offen: „Kanonen ohne Butter.“ Und
24 was das bedeutet, erleben wir konkret mit Renten- und Sozialkürzungen, Kürzungen bei Bil-
25 dung, Gesundheit und Kultur – insbesondere auch hier in Neukölln.
26

27 Und währenddessen übernimmt die Bundesregierung zentrale Forderungen der AfD und
28 verschärft ihre Abschottungspolitik dramatisch: Das Asylrecht wird faktisch abgeschafft, Ge-
29 richtsurteile ignoriert, und rassistische Spaltungsnarrative dominieren den öffentlichen Dis-
30 kurs. Geflüchtete, migrantische und migrantisierte Menschen sowie Armutsbetroffene wer-
31 den zunehmend zur Zielscheibe von Ausgrenzung und Hetze.
32

33 Gerade jetzt braucht es eine starke, mutige, gut organisierte und organisierende Linke. Zei-
34 gen wir, wie das geht!
35
36

37 **Unsere Leitlinien**
38

39 Die Linke Neukölln steht für eine sozialistische, internationalistische und antikapitalistische
40 Linke. Wir begreifen uns als Motor verbindender Klassenkämpfe. Wir stehen für Selbster-
41 mächtigung statt für Stellvertretertum, für nachhaltige Organisation von unten. Wir hören zu
42 und haben gleichzeitig den Mut zu sagen, was ist – an Haustüren, in der Sozialsprech-
43 stunde, im Betrieb, im Parlament und auf der Straße. Wir machen Politik mit den Menschen,
44 nicht für sie.
45

46 Wir stehen konsequent an der Seite sozialer Bewegungen – gegen Kürzungen und für Ent-
47 eignung großer Wohnungskonzerne, gegen Faschismus und Rassismus, für Klimagerechtig-
48 keit und den Erhalt unseres Tempelhofer Felds, für Frieden, Gerechtigkeit und ein Ende des
49 Völkermords an den Palästinenser*innen. Wir kämpfen gemeinsam gegen Ausbeutung und
50 jede Form der Unterdrückung.
51

52 Der Bezirksverband Neukölln will dazu beitragen, die Linke zu einer systemoppositionellen,
53 sozialistischen Massenpartei mit starker gesellschaftlicher Verankerung weiter aufzubauen –
54 eine Partei, die Klassenbewusstsein fördert, den öffentlichen Diskurs nach links verschiebt

55 und konkrete Gegenmacht organisiert. Unser Ziel für die nächsten Monate und darüber hin-
56 aus: Starke Bewegungen und Protest auf der Straße, ein starker Wahlkampf und eine starke
57 Mitgliederpartei!

58
59

60 **Unser strategischer Dreiklang: Sensibilisieren. Mobilisieren. Organisieren**

61
62

1. **Sensibilisieren**

63 Sensibilisieren bedeutet für uns, die Menschen in ihrer konkreten Lebensrealität, auf der
64 Ebene ihrer alltäglichen Erfahrungen zu erreichen – und das Bewusstsein für die dahinterlie-
65 genden gesellschaftlichen Verhältnisse zu schärfen. Sensibilisierung heißt konkret: politische
66 Bildungsarbeit, gezielte Öffentlichkeitsarbeit, Diskursverschiebung – immer verbunden mit
67 konkreter Praxis. Denn Hoffnung entsteht vor allem dort, wo Menschen praktisch erfahren,
68 dass sie etwas erreichen können.

69

70 **AG Politische Bildung stärken & Weiterbildungsprogramm fortsetzen**

71 Unsere Bildungsreihe zu politischem Grundlagenwissen wird fortgesetzt und systematisch
72 ausgebaut. Die Mitgliederumfrage zeigt großes Interesse an aktiver Mitgestaltung – deshalb
73 gründen wir die AG Politische Bildung. Ziel: Ein umfassendes Bildungsangebot für Mitglieder
74 und Interessierte – mit Grundlagenwissen, Parteigeschichte, Analyse aktueller Entwicklun-
75 gen, Kiezspaziergängen und praxisorientierten Workshops, die unsere Kampagnen, Projekte
76 und Proteste flankieren.

77

78 **Zielgruppenspezifische Social Media Arbeit**

79 Politische Kommunikation muss die Menschen dort abholen, wo sie stehen – sprachlich, vi-
80 suell und inhaltlich. Wir entwickeln ein Konzept für zielgerichtete und mehrsprachige Öffent-
81 lichkeitsarbeit und Kampagnen auf TikTok und Instagram. Wir wollen ein Team von Social-
82 Media-Begeisterten aufbauen, das über die nächsten Monate die Linke Neukölln rockt.

83

84 **Neustart der Neuköllnisch**

85 Unser Bezirksmagazin wird neu aufgelegt – informativ, unterhaltsam und aktivierend. Ziel ist
86 eine Ausgabe auf jedem Neuköllner Küchentisch. Die Mitgliederumfrage zeigt starkes Inte-
87 resse an Beteiligung – wir greifen das auf und entwickeln gemeinsam eine neue Neuköll-
88 nisch, die verständlich, nahbar, verbindend und politisch pointiert ist.

89

90 **Vorpolitische Formate: Roter Salon & Kulturveranstaltungen**

91 Mit dem ‚Roten Salon‘ schaffen wir einen Raum für politische Begegnung im kulturellen Rah-
92 men – durch Lesungen, Filmabende und Diskussionen. Diese offenen Formate senken Zu-
93 gangshürden, fördern politische Auseinandersetzung und stärken Vertrauen und Zusammen-
94 halt – gerade für Menschen, die sich (noch) nicht als politisch aktiv verorten. Dafür bauen wir
95 gezielt Kontakte zu Akteur*innen der Neuköllner Kunst- und Kulturszene auf – und schaffen
96 Sichtbarkeit für marginalisierte Künstler*innen und Themen.

97

98

99 **2. Mobilisieren**

100

101 Mobilisierung für politische Kampagnen, Initiativen, betriebliche Kämpfe / Streiks und Pro-
102 teste ist für uns ein zentraler Hebel, um Druck von unten aufzubauen, linke Forderungen
103 durchzusetzen und gemeinsame Ziele zu erreichen. So stärken wir nicht zuletzt kollektive
104 Selbstermächtigung und Klassenbewusstsein. Mit Protest- und Bewegungsaufbau sowie
105 Kampagnen gegen Kürzungen, zu Antifaschismus, Wohnen, Palästina, Queerfeminismus,
106 Müll und dem Schutz und Erhalt des Tempelhofer Felds bündeln wir die wichtigsten Anlie-
107 gen, die sich im Wahlkampf, im Alltag vor Ort und bei vielen neuen Mitgliedern als zentral
108 und aktivierend herauskristallisiert haben.

109
110 Sozialsprechstunden, Kiezversammlungen und -Feste, sowie vorpolitische und mehrspra-
111 chige Angebote sind dabei wichtige Instrumente, um den direkten Kontakt zu den Nach-
112 bar*innen zu fördern, ihre Anliegen sichtbar zu machen, niederschwellige Beteiligung zu er-
113 möglichen und Präsenz als Partei zu zeigen – besonders auch in migrantisch geprägten Kie-
114 zen bzw. im Neuköllner Süden. Unser langfristiges Ziel ist es stets, darauf aufbauend Men-
115 schen einzuladen, die Linke als politisches zuhause zu entdecken und sich nachhaltig mit
116 uns zu organisieren. Dazu gehört u.a. die Etablierung der Winter- und Sommerfeste.

117
118 Der Haustürwahlkampf hat eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig die persönliche Ansprache und
119 Kontakt ist: In Neukölln haben wir damit viele Menschen erreicht, Aktive mobilisiert und Wäh-
120 ler*innen gewonnen. Diese Praxis wollen wir auch insbesondere in Süd-Neukölln versteti-
121 gen.

122
123 Ebenso bedeutend war das Engagement vieler Genoss*innen bei lokalen Kundgebungen,
124 zum Beispiel gegen Rechtsextremismus in Neukölln, bei Unterschriftensammlungen und
125 Streikunterstützung, aber auch bei großen überregionalen Mobilisierungen wie dem 1. Mai
126 oder der United4Gaza-Demonstration, bei der wir einen linken Block von etwa 2.000 Men-
127 schen organisieren konnten. Diese Praxis wollen wir fortsetzen, strukturell verankern und un-
128 sere Mobilisierungs- und Kampagnenfähigkeit auch jenseits von Wahlkämpfen ausbauen.
129 Hierfür führen wir verstärkt Aktionstage durch.

130
131 Die Linke Neukölln steht für eine arbeitsteilige Praxis, die vielfältiges ehrenamtliches Enga-
132 gement ermöglicht und flexibel auf gesellschaftliche und politische Impulse sowie auf solche
133 aus der Mitgliedschaft reagiert. Wir verstehen uns als aktive Mitgliederpartei!

134 135 **Antifaschismus & Kampf gegen Rechts**

136 In Neukölln hat sich in den letzten Jahren gezeigt, wie notwendig kollektive Gegenwehr ge-
137 gen rechten Terror ist – insbesondere dort, wo migrantische, queerfeministische und zivilge-
138 sellschaftliche und linke Strukturen gezielt angegriffen werden. Wir wollen Antifaschismus
139 deshalb als eigenständigen politischen Schwerpunkt im Bezirksverband verankern. Dazu
140 streben wir den Aufbau einer AG Antifaschismus an, die antifaschistische Arbeit im Verband
141 koordiniert und weiterentwickelt. Die Zusammenarbeit mit lokalen Bündnissen wie dem
142 Bündnis Neukölln – insbesondere im Süden des Bezirks – und überregionalen Kampagnen
143 wie „Aufstehen gegen Rassismus“ und „Widersetzen“ soll intensiviert werden.

144 145 **Wohnen**

146 In Neukölln bedeutet Wohnen für viele: steigende Mieten, Verdrängung und ein akuter Man-
147 gel an bezahlbarem Wohnraum. Besonders betroffen sind einkommensschwache, migranti-
148 sche und alleinerziehende Haushalte. Kaum ein Lebensbereich macht den Widerspruch zwi-
149 schen Kapitalinteressen und Alltagsbedürfnissen so sichtbar wie das Mietverhältnis zwischen
150 Mieter*innen und Großkonzernen. Hier können wir politische Missstände mit einer antikapita-
151 listischen Perspektive verbinden. Forderungen wie Vergesellschaftung und Enteignung sind
152 in diesem Feld längst mehrheitsfähig. Hinzu kommen Forderungen wie die nach consequen-
153 ter Bekämpfung von Zwangsräumungen und gegen die Zweckentfremdung von Wohnraum.
154 Es gilt, konkrete Kämpfe aufzubauen und mit einer glaubwürdigen sozialistischen Erzählung
155 zu verbinden und Die Linke als Kraft der Mieter*innen zu verankern. Die Vergesellschaftung
156 großer Wohnungsbestände bleibt für uns ein zentrales Ziel, das wir unter anderem durch die
157 Unterstützung der Kampagne Deutsche Wohnen & Co. Enteignen vorantreiben.

158 Dazu wollen wir eine AG Mietenwahnsinn aufbauen, uns aktiv an Protesten und Kampagnen
159 gegen Verdrängung beteiligen und Mieter*innen bei der Selbstorganisation – etwa durch
160 Versammlungen oder Haustürgespräche – unterstützen. Ein bezirklicher Mietengipfel soll
161 wohnungspolitische Akteure zusammenbringen und Kräfte bündeln. Wir beteiligen uns an

162 der bundesweiten Mieten-Kampagne der Linken und mobilisieren zum Aktiven-Kongress der
163 Linken, der am 3. bis 5. Oktober in Berlin stattfindet.

164 **Internationalismus, Frieden und Palästina-Solidarität**

165 Internationale Solidarität ist für uns als Linke Neukölln keine abstrakte Parole, sondern kon-
166 krete Praxis – in einem Bezirk, in dem Menschen aus über 160 Nationen leben und viele di-
167 rekt von Krieg und Vertreibung betroffen sind. Wir stehen an der Seite aller, die für Gerech-
168 tigkeit, gleiche Rechte und Selbstbestimmung kämpfen – gegen Apartheid, Besatzung, ethni-
169 sche Säuberung und Völkermord. Denn gerade hier in Neukölln, dem Bezirk mit der größten
170 palästinensischen Community Europas, sehen wir: Wer sich für Frieden und gleiche Rechte
171 einsetzt, wird diffamiert, kriminalisiert und massiver Repression und Gewalt ausgesetzt. Un-
172 sere Solidarität ist antikolonial, antirassistisch und unteilbar.

173
174 Wir stellen uns entschieden gegen Aufrüstung, Waffenexporte und deutsche Unterstützung
175 für autoritäre Regime – sei es durch militärische Lieferungen oder politische Rückendeckung.
176 Konkret wollen wir uns an überregionalen Protesten gegen Krieg und Aufrüstung, den Geno-
177 zid in Gaza und die Freiheit Palästinas beteiligen, lokale Bündnisse mit palästinensischen,
178 jüdischen, israelischen und internationalen palästinasolidarischen Initiativen stärken und ei-
179 gene Kundgebungen im Kiez durchführen. Durch Haustürgespräche, Infostände und Unter-
180 schriftaktionen wollen wir politische Präsenz im Alltag zeigen.

181 **Kürzungen**

182 Was ‚Kanonen ohne Butter‘ konkret bedeutet, erleben wir zurzeit in Neukölln. Statt Reiche
183 zur Kasse zu bitten, sollen Sozialleistungen gekürzt, öffentliche Einrichtungen geschlossen
184 und das Leben derjenigen schwerer gemacht, die ohnehin schon am meisten kämpfen. Aktu-
185 ell werden Kürzungen im Jugendbereich in Höhe von 1,5 Mio. Euro verlangt. Ohne Schlie-
186 ßungen von Einrichtungen ist das nicht zu machen. Wir haben uns als Linke Neukölln klar
187 positioniert: Wir sagen ‚Nein – mit uns ist das nicht zu machen‘. Und wir stehen hinter unse-
188 rer Stadträtin, Sarah Nagel, die sich weigert, die Kürzungen umzusetzen und Jugendclubs zu
189 schließen. Der Kampf gegen Kürzungen im Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge ist ei-
190 ner unserer Schwerpunkte in den nächsten Monaten.

191
192 Angesichts der bereits beschlossenen und drohenden Kürzungen des schwarz-roten Senats
193 fordern wir den Landesvorstand der Linken Berlin auf, eine berlinweite, öffentlich sichtbare
194 und politisch offensive Kampagne der Partei gegen den sozialen Kahlschlag zu initiieren. Als
195 Bezirksverband setzen wir uns dafür ein, den Widerstand gegen die CDU-SPD-Kürzungspo-
196 litik fortzusetzen und zu bündeln. Gemeinsam mit Bündnispartner*innen aus Gewerkschaf-
197 ten, sozialen Bewegungen, Mieter*inneninitiativen, Kulturschaffenden und weiteren betroffe-
198 nen Gruppen wollen wir Proteste zur ersten Lesung des Haushaltsentwurfs am 11. Septem-
199 ber 2025 im Abgeordnetenhaus organisieren.

200

201 **3. Organisieren**

202 Organisieren heißt die Linke aufbauen: starke Mitglieder und die feste Verankerung im Kiez,
203 Communities, in Bewegung, Universitäten, (Berufs-)Schulen und Betrieben für eine Partei,
204 die kollektive Kämpfe nicht nur begleitet, sondern als strategische Akteurin selbst initiiert,
205 aufbaut und nachhaltig organisiert.

206

207 Die Linke ist so stark, wie ihre Mitglieder aktiv und vor allem langfristig und nachhaltig einge-
208 bunden sind. Für den Aufbau einer widerstandsfähigen, handlungsfähigen und solidarischen
209 Partei ist die Stärkung unserer Basisstrukturen zentral. Organisation heißt nicht nur, neue
210 Mitglieder zu gewinnen – sondern vor allem, sie dauerhaft einzubinden, politische Entwick-
211 lung und aktive Teilhabe zu fördern. Eine lebendige Basisorganisation und Arbeitsgemein-
212 schaften sind der Ort, an dem Menschen sich ausprobieren, voneinander lernen, gemeinsam

- 213 wachsen, sich gegenseitig bestärken und auch einfach Spaß haben. Kurz: kollektiv wirksam
214 werden.
- 215 Ein nachhaltig eingebundenes Mitglied kennt nicht nur die Strukturen, sondern gestaltet sie
216 aktiv mit. Es übernimmt Verantwortung – als Sprecher*in, Bildner*in, Organizer*in oder Men-
217 tor*in. Es wird zur Multiplikator*in im Kiez, im Betrieb, an der Uni oder in Bewegungen. Diese
218 Form der Einbindung ist keine Nebensache, geschieht nicht zufällig, sondern muss gezielt
219 gefördert werden. Mitgliederarbeit ist Kaderaufbau. Kaderaufbau ist das Fundament jeder lin-
220 ken Organisierung. Kaderaufbau ist Kontaktarbeit. Kontaktarbeit ist Beziehungs- und Bil-
221 dungsarbeit. Und all das geschieht in unseren Basisorganisationen und Arbeitsgemeinschaf-
222 ten. Nur mit einer lebendigen, selbstbewussten, aber lernfähigen und strategisch arbeitenden
223 Basis gelingt dauerhafte politische Organisierung.
- 224 Unsere groß angelegte Mitgliederumfrage im Frühjahr – an der fast 500 Genoss*innen teilge-
225 nommen haben – hat uns viele wertvolle Hinweise gegeben, wie wir das noch besser ma-
226 chen können. Diesen Schatz an Erfahrungen und Perspektiven wollen wir gezielt nutzen –
227 für politische Organisationsentwicklung, neue Formate und den Ausbau bestehender Struk-
228 turen. Die Verantwortung für die Umsetzung dieser Maßnahmen liegt beim Vorstand. Er
229 muss sicherstellen, dass ausreichend personelle, finanzielle und zeitliche Ressourcen für die
230 Organisationsentwicklung und Mitgliederarbeit zur Verfügung stehen.
- 231 **Fortsetzung der regelmäßigen Vernetzungstreffen** von BO- und AG-Sprecherinnen mit
232 dem Vorstand: Dieses offene Format ermöglicht Austausch auf Augenhöhe, schafft Transpa-
233 renz über laufende Aktivitäten, bündelt politisches Engagement und soll Fragmentierung ver-
234 hindern. Künftig sollen auch Mandatsträger*innen regelmäßig teilnehmen – zur strategischen
235 Orientierung, Rückkoppelung und besseren Verzahnung unserer Arbeit.
- 236 **Gründung und Stabilisierung von Basisgruppen:** Viele BOen in Neukölln sind derzeit
237 überlastet und brauchen Entlastung. Wir müssen sicherstellen, dass sie arbeitsfähig und in-
238 tergrativ bleiben, vor allem attraktiv für neue Mitglieder. Unser Ziel ist deshalb die Gründung
239 von drei neuen BOen oder AGen bis Ende des Jahres – parallel zur gezielten Stabilisierung
240 und Unterstützung der bestehenden Gruppen.
- 241 **Begleitung und Unterstützung beim Aufbau neuer Gruppen:** Neue BOen, AGen oder
242 Sprecher*innen werden nicht allein gelassen, sondern erhalten praktische und politische Un-
243 terstützung durch erfahrene Genoss*innen, z.B. durch ein Mentor*innensystem. Ergänzt wird
244 das durch Workshops und einem Leitfaden für Gruppenarbeit und kollektive Verantwortung –
245 damit niemand das Rad neu erfinden muss.
- 246 **Dem Aufbau Süd in Neukölln** kommt große Bedeutung zu. Der Süden Neuköllns ist von
247 Verdrängung und steigenden Mieten betroffen, die rechtsextreme Szene ist hier besonders
248 stark. Kampagnen für Mietendeckel, mehr Sozialwohnungen und gegen Zwangsräumungen
249 und klare antifaschistische Position sowie die Unterstützung migrantischer Communities sind
250 hier zentrale Themen. Darüber hinaus gilt es, Forderungen zur sozialen Infrastruktur zu for-
251 mulieren: Bessere Schulen, Kitas, Spielplätze und Jugendzentren. Arbeit und Soziales: Viele
252 Menschen im Süden arbeiten in prekären Jobs. Initiativen für Mindestlohnkontrollen, faire Ar-
253beitsbedingungen und gegen Leiharbeit sind notwendig. Mobilisierungen während der Wahl-
254 kämpfe im Süden Neuköllns müssen nachhaltig gemacht werden. Dazu gehört der Aufbau
255 bzw. Weiterentwicklung unserer BOen vor Ort wie z.B. die Gropiusstadt.
- 256 **Verankerung in betrieblichen / gewerkschaftlichen Auseinandersetzungen**
257 Das Thema Betrieb und Gewerkschaft ist als strategischer Fokus zentral für die Durchset-
258 zung von Klasseninteressen und linker Politik. Das gilt auch für die Linke Neukölln. Wir wol-
259 len, unsere betrieblich/ gewerkschaftliche Arbeit stärken. Dies beinhaltet Mitglieder dafür zu
260 sensibilisieren, ihr Arbeitsfeld /Erwerbsarbeit als Ort der politischen Auseinandersetzung zu

261 begreifen, betrieblich/ gewerkschaftliche Themen und Auseinandersetzungen stärker mit Mit-
262 gliedern zu diskutieren und durch Bildungsangebote zu begleiten. Es wird vorgeschlagen,
263 eine AG Betrieb und Gewerkschaft zu gründen, in der sich Mitglieder treffen, um ihre betrieb-
264 lich/ gewerkschaftliche Arbeit abzustimmen und sich gegenseitig zu unterstützen.

265 **Unterstützung der Taskforce Parteiaufbau** als dauerhafte Struktur für systematische Mit-
266 gliederarbeit. Hier werden Formate zur politischen Einbindung entwickelt und die Arbeit der
267 Neumitgliederverantwortlichen koordiniert. Ein zentrales Projekt ist die Einführung des Tools
268 Zetkin, mit dem wir unsere Kontaktarbeit, Mobilisierung und Veranstaltungsorganisation sys-
269 tematisieren können.

270 **Aktivenkonferenz der Linken Neukölln:** Im Herbst 2025 organisieren wir eine Konferenz
271 für alle Aktiven, Bündnispartner*innen und Verbündeten, um uns besser zu vernetzen, ge-
272 meinsame Kämpfe vorzubereiten und Strategien für eine starke Linke zu entwickeln.
273

274

275 **Nach der Wahl ist vor der Wahl**

276

277 2026 stehen die nächsten Wahlen zum Abgeordnetenhaus und zur Bezirksverordnetenver-
278 sammlung an. Nach dem fulminanten Bundestagswahlkampf und dem großen Mitgliederzu-
279 wuchs haben wir jetzt die Chance, auch bei den kommenden Wahlen stark und sichtbar an-
280 zutreten – und mehrere Genoss*innen aus Neukölln in die Parlamente zu bringen. Wir sind
281 in Wahlkämpfen geübt, das haben wir unter Beweis gestellt. Wir wollen an der erfolgreichen
282 Wahlkampfstrategie anknüpfen und für die Wahlen 2026 weiterentwickeln.
283

284 Der Vorstand wird aufgefordert, den Wahlkampf 2026 zeitnah vorzubereiten, Wahlkampfziele
285 unter breiter Beteiligung der Mitgliedschaft zu diskutieren, um dann mit einer erfolgverspre-
286 chenden Strategie in den Vorwahlkampf zu starten. In einem weiteren Schritt werden dann
287 die Kandidat*innen aufgestellt. Wer für Die Linke Neukölln kandidiert, tut das nicht für sich
288 allein, sondern im Namen der Mitgliedschaft.
289

290 Wahlkampfziele, die wir unter anderem diskutieren wollen: Erheben wir Anspruch auf das
291 Amt des Bezirksbürgermeisters in Neukölln? Schaffen wir es die stärkste Fraktion in der BVV
292 stellen? Und mindestens drei Neuköllner Mandate für das Abgeordnetenhaus zu gewinnen?
293

294 Mit dem Rückenwind, den die Partei Die Linke nicht zuletzt in Neukölln erfährt und der akti-
295 ven Mitgliedschaft sind diese Ziele zu erreichen. Für uns ist klar: Wahlerfolge sind kein
296 Selbstzweck. Veränderung geschieht nicht allein durch Einzelne im Parlament – sondern
297 braucht Organisierung, gemeinsame Kämpfe und eine starke, lebendige Basis.
298

299

299 **Taskforce Wahlen**

300 Deshalb gründen wir eine Taskforce Wahlen. Wir wollen unsere Abgeordneten gezielt beglei-
301 ten und unterstützen. Wir stellen eine enge Rückkoppelung zwischen Mandatsträger*innen
302 und Bezirksverband sicher.
303

304

305

305 **Last but not least...**

306

307 Wenn wir an unsere Erfolge anknüpfen, die Linke Neukölln weiter aufbauen und einen über-
308 zeugenden Wahlkampf 2026 führen wollen, braucht es eine wertschätzende, integrative und
309 organisierende Praxis, die zum gemeinsamen Handeln einlädt. Dafür wiederum braucht es:
310 demokratische und transparente Strukturen, eine solidarische Streitkultur – und Räume, die
311 verbinden. Auf dieser Grundlage – und orientiert an den Themen und Anliegen der Neuköll-
312 ner*innen sowie den Antworten in der Mitgliederumfrage – wollen wir in den kommenden Mo-
313 naten konkrete Maßnahmen entwickeln und umsetzen, um unsere Arbeit im Bezirksverband

314 nicht nur inklusiver, sondern vor allem auch im Bezirk wirksamer zu gestalten. Wir bringen so
315 viel mit – jetzt geht es darum, dass wir uns auch wirksam einbringen und gemeinsam aktiv
316 sein können. Packen wir es an!